

- 1) Lage der **Oberen Röhrbachmühle** im engen, romantischen Waldtal des Röhrbachs, neben einer recht befahrenen Straße. Sie ist die 1. von 6 Mühlen am **Röhrbach**, der ein im oberen Bereich sehr gutes Gefälle aufweist und bei Trochtelfingen in die Eger mündet. Die ersten 3 (also auch die Untere Röhrbachmühle und die Ringlesmühle) gehören zu **Trochtelfingen** (-Röhrbachtal), die drei unteren zu Utzmemmingen (die Obere -, die Mittel- und die Äußere Mühle).
- 2) Letzter Besitzer dieser Mühle waren Leonhard Grimbacher (17.9.1924 – 15.2.2012) und seine Schwester Maria (+ 2020). Beide lebten seit 1985 in einem ererbten Haus in Unterriffingen, ihre Mühle besuchten sie sehr oft, bisweilen sogar täglich.

Sie waren unverheiratet und ohne Kinder, betrieben bis 1983 die Mühle. Anno 2019 übergab/vererbte Maria Grimbacher das Anwesen an ihren Großneffen Ulrich Lacker in Dehlingen (* 1957); dessen Oma war eine geborene Grimbacher aus der Oberen Röhrbachmühle, also eine Schwester der beiden letzten Mühlen-Grimbacher. Herr Ulrich Lacker führt zur Zeit die Landwirtschaft der Mühle weiter. Er wohnt in Dehlingen, Tel. 07362 – 6960, ulacker@t-online.de.

- 3) Mühlengebäude besteht noch, ist aber seit ca. 40 Jahren nicht mehr bewohnt, sein Zustand ist dementsprechend recht übel. Ein arges Problem ist die problematische Wasserversorgung im Haus.



- 4) Erbauungszeit der Mühle nicht bekannt, vermutlich im 19. Jh.
- 5) Landwirtschaftliche Gebäude sind noch vorhanden.

- 6) Ein Teil der Mühleneinrichtung ist noch vorhanden; seit mindestens 40 Jahren wurde aber nicht mehr gemahlen oder geschrotet.
- 7) Stromerzeugung mit einer – nicht mehr vorhandenen – Banki-Turbine nach der Überschwemmung von 1953, als das Wasserrad kaputt ging. Die Turbine erzeugte nur Strom für das Haus. Maschinen wie der Häcksler wurden mit einem Traktor angetrieben. Derzeit besteht keine Stromleitung zur Mühle.
- 8) Kein Denkmalschutz
- 9) Wasserversorgung allein durch den Röhrbach bzw. einen Weiher, der ca. 275 m vor dem Wehr lag, zu dem ein Kanal führte. Hans Schmidt: Oberkanal vom Wehr bis zum Weiher 275 m
- 10) Verwendung als Getreidemühle

Anno 1591 wurde für die Nördlinger Loderer eine Walkmühle eingerichtet. Hans Schmidt: „1830-1900 auch eine Öl- und Gipsmühle. Letztere lag ca. 200 m oberhalb der Mahlmühle. 1848 Abriss und Wiederaufbau der Öl- und Gipsmühle, außerdem eine Erweiterung des Schrotgangs. – Die Getreidemühle hatte 2 Mahlgänge und den obligatorischen Gerbgang (so z.B. 1925).

- 11) Antrieb: Ein mächtiges oberschlächtiges Wasserrad 5,78 m : 0,85 m im Jahre 1912. Neues Wasserrad anno 1925: 7 m : 0,72 m, also mit einem größeren Durchmesser als die Zuppinger-Räder in der Eger, aber viel schmaler. Ein Hochwasser zerstörte 1953 dieses Wasserrad, das 1954 durch eine Banki-Turbine ersetzt wurde (100 l/sec).

Rückwärtige Ansicht mit der Überdachung für das Wasserrad mit langezogenem landwirtschaftlichen Gebäude.



- 12) Einzugsbereich der Mühle u.a. bis Dehlingen, Ohmenheim, Unterriffingen, Weilermerkingen
- 13) Nach Hans Schmidt bestand die Mühle 1591 und gehörte dem Spital Nördlingen mit aller Jurisdiktion. Sie geht sicher viel weiter zurück: Denn am 11.10.1409 berichtet das Nördlinger Urkundenbuch III, Nr. 1134 von 2 Mühlen zu Trochtelfingen, von denen eine mit einem „Weiher in dem Röhrenbach“ versehen ist; es dürfte sich also um die Obere Röhrbachmühle handeln. Der Nördlinger Bürger Heinrich der Töter „widerlegt“, d.h. er gibt zum Pfand (als Hypothek), diese seine beiden Mühlen gegen eine von der Stadt ausgeliehene Geldsumme. Die Stadt darf die Mühlen nicht verkaufen, aber evtl. dem Spital überlassen. Vermutlich bedeutete das den allmählichen Übergang an das Spital.
- 14) Lehensherr der Müller war bis 1803 das Spital Nördlingen und insofern auch Erbauer und Eigentümer.
- 15) Weiteres Schicksal der Mühle: 1740 Brand der Mühle und Neubau. 1765 erneuter Brand beim Flachsdörren in der Stube. Der Mahlbetrieb wurde bis über den 2. Weltkrieg hinaus fortgeführt, geschrotet wurde bis zum Wegzug der Müllerleute, also bis 1983.
Die durchaus stattliche Mühle liegt am Eingang ins enge Röhrbachtal, das sich erst nach der Ringlesmühle ins offene Ries hinein öffnet. Sie bezog das Wasser aus dem 7-Brunnen-Gebiet und mehreren Quellen 1 – 2 km westwärts auf der Alb.



- 16) Keine Erinnerungszeichen bzgl. des ehemaligen Lehensherrn vorhanden.
- 17) Frühere Besitzer der Mühle (lt. H. Schmidt): 1865 Josef Grimbacher aus Trochtelfingen; 1901 ein ? Grimbacher; 1912 Leonhard Grimbacher. Sein Sohn Leonhard folgte ihm (s.o. Nr. 2).

18) Heutiger Stand: 1983 Ende der Müllerei – 1988 Wasserrecht erloschen. – Derzeit bei Herrn Lacker keine Absicht, die Mühle zu verkaufen, weil zu ihr Grundstücke ober- und unterhalb der Mühle gehören und die Mühle selbst große Investitionen in Wasser-

und Stromversorgung benötige. Außerdem ist das ebenfalls ererbte Haus in Unterriffingen zu versorgen.

19) Quellen: Hans Schmidt, Die Eger - eine Mühlenstraße, 1994. Befragung des Eigentümers Ulrich Lacker, Dehlingen (Nov. 2020)

20) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz 2021.

21) Besonderheiten: Es gibt Aufzeichnungen über den Betrieb dieser Mühle in einem „Mahlbuch“ von 1913 bis Dez. 1953. Ihre Analyse könnte sich lohnen.

Vor dem 2. Weltkrieg wurde auf der Mühle eine Gastwirtschaft betrieben. Die Untere Röhrbachmühle setzt im heutigen Neubau sozusagen diese Tradition fort.